Eisenbahnmuseum öffnet seine Pforten

Nach umfangreicher Sanierung wird am 26. April gefeiert.

KÖTZSCHAU/MZ - Nach drei Jahren Bauzeit und ebenso vielen Bauabschnitten ist es nun soweit: Das Eisenbahnmuseum Kötzschau öffnet im sanierten Empfangsgebäude des Bahnhofes des Ortes seine Pforten. Das soll mit einem Festwochenende gefeiert werden, wie David Falk, Vorsitzender des Vereins Eisenbahnfreunde Kötzschau, der MZ mitteilt.

Die Eröffnungsveranstaltung findet am 26. April, ab 11 Uhr, statt. Dazu werden namhafte Gäste erwartet. Ab 13 Uhr stehen dann die Türen des Museums für die Öffentlichkeit offen. Um 15 Uhr spielen im Festzelt die „Flachlandfinken" aus Spergau. Im Außenbereich wird das Infomobil des Mitteldeutschen Verkehrsverbundes MDV sowie das Mobilteam der DB erwartet. Am Sonntag, dem Tag der Industriekultur, ist das Museum ab 12 Uhr für die Besucher geöffnet.

Das Empfangsgebäude des Bahnhofes Kötzschau entstand mit dem Bau der Bahnstrecke zwischen Leipzig und Großkorbetha und wurde durch die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft am 22. März 1856 in Betrieb genommen. Bis 1993 wurde das Haus von der Bahn genutzt. Bis 1996 war es im Obergeschoss sogar bewohnt. „Danach verfiel es aber zunehmend, wurde verstärkt Ziel von Vandalen. Bis 2010 war das Empfangsgebäude zur vermauerten Ruine verkommen", unterstreicht Falk.

Bereits im Jahr 2009 erarbeitete der Verein Eisenbahnfreunde Kötzschau ein Nutzungskonzept, um das seit 2007 bestehenden Museum zur Geschichte der Eisenbahnstrecke Leipzig-Großkorbetha im Gebäude unterzubringen. 2010 kaufte Leuna aufgrund dieser Initiative das Haus. Mit Fördermitteln des Landes Sachsen-Anhalt und des Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (NASA) sowie Eigenmitteln der Stadt Leuna wurde das Empfangsgebäude aufwendig saniert und reaktiviert. Neben dem Museum entstand ein neuer Wartebereich mit öffentlichen Toiletten für die Reisenden der Bahn (die MZ berichtete).

Das Eisenbahnmuseum Kötzschau präsentiert die Geschichte der Eisenbahnverbindung zwischen Leipzig und Großkorbetha. Anhand unzähliger Ausstellungsstücke wird den Besuchern die Historie näher gebracht.

Das Museum zeigt auch eine Fahrkartensammlung. FOTO: MARCO JUNGHANS